



EUROPÄISCHE KOMMISSION

Brüssel, den 7.5.2009
K(2009) 3708 endgültig

Betreff: Staatliche Beihilfe N 244/2009 – Commerzbank - Deutschland

Sehr geehrter Herr Bundesminister,

1 VERFAHREN

- 1) Im Dezember 2008 gewährte der Finanzmarktstabilisierungsfond ("SoFFin") der Commerzbank AG ("Commerzbank") gemäß §§ 6 und 7 des Gesetzes zur Errichtung eines Finanzmarktstabilisierungsfonds vom 17. Oktober 2008 eine Rekapitalisierung in Höhe von EUR 8,2 Mrd. und einen Garantierahmen für Schuldverschreibungen über bis zu EUR 15 Mrd. ("SoFFin I"). Diese Maßnahme erfolgte im Rahmen des deutschen Rettungspaketes für Finanzinstitute, das von der Europäischen Kommission mit Entscheidung vom 12. Dezember 2008¹ als für mit dem Gemeinsamen Markt vereinbar erklärt wurde. Die SoFFin I Maßnahme wurde der Kommission deshalb nicht gesondert notifiziert.
- 2) Im Januar 2009 nahmen der SoFFin und die Commerzbank Verhandlungen über eine weitere Rekapitalierungsmaßnahme ("SoFFin II") auf. Nachdem die deutschen Behörden die Kommission hierüber informierten, hat die Kommission mehrere Auskunftersuchen an Deutschland gerichtet. Der hierauf folgende Informationsaustausch zwischen den deutschen Behörden und der Kommission führte dazu, dass Deutschland das geplante Maßnahmenpaket mit Mitteilung vom 23. April 2009 aus Gründen der Rechtssicherheit angemeldet und einen Maßnahmenplan zur Sicherstellung der langfristigen Lebensfähigkeit der Commerzbank vorgelegt hat.

¹ Entscheidung der Kommission vom 12. Dezember 2008 im Fall N 625/2008 *Rettungspaket für Finanzinstitute in Deutschland*, noch nicht veröffentlicht.

Seiner Exzellenz Herrn Frank-Walter STEINMEIER
Bundesminister des Auswärtigen
Werderscher Markt 1
D - 10117 Berlin

Commission européenne, B-1049 Bruxelles – Belgique
Europese Commissie, B-1049 Brussel – België
Telefon: 00 32 (0) 2 299.11.11

2 BESCHREIBUNG DER BEIHILFE

2.1 *Die Begünstigte – die Commerzbank*

- 3) Die Commerzbank ist ein Kreditinstitut in der Rechtsform der Aktiengesellschaft mit Sitz in Frankfurt am Main. Ihre Konzernbilanzsumme beträgt rund EUR 625 Mrd. (Stand 31. Dezember 2008) nach EUR 616,5 Mrd. in 2007. Sie beschäftigte 2008 weltweit 43.169 Mitarbeiter.
- 4) Die Aktien der Commerzbank befanden sich am 31. Dezember 2008 überwiegend in Streubesitz, jedoch hält seit dem 12.01.2009 die Allianz SE ("Allianz") rund 19% der Aktien. Der Anteil der Assicurazioni Generali S. p. A. beträgt derzeit rund 6%. Durch die vorgesehene Beteiligung des SoFFin an der Commerzbank in Höhe von 25% + 1 Aktie werden diese Anteile sinken.
- 5) Aufgrund eines Unternehmenskaufvertrages vom August 2008 hat die Commerzbank per 12. Januar 2009 die Dresdner Bank AG ("Dresdner Bank") von der Allianz erworben. Die Dresdner Bank wird voraussichtlich im Mai 2009 auf die Commerzbank verschmolzen. Der Commerzbank Konzern verfügte nach Erwerb der Dresdner Bank per 31. Dezember 2008 über eine Pro-forma-Bilanzsumme von rund EUR 1.100 Mrd.
- 6) Die bedeutendste Beteiligung der Commerzbank ist die Eurohypo AG ("Eurohypo"). Die Eurohypo hatte per 31. Dezember eine Bilanzsumme von EUR 291,6 Mrd. und eine Tier 1 Quote von 7,8 %.

2.1.1 **Geschäftsentwicklung der Institute in den Vorjahren**

- 7) Das bereinigte operative Ergebnis der Commerzbank erreichte im Jahr 2007 EUR 2,4 Mrd. und wurde zu einem bedeutenden Teil in den heutigen Kerngeschäftsfeldern erwirtschaftet. Maßgebliche Treiber waren neben einer Steigerung des Zins- und Provisionsüberschusses sowie einer Reduzierung der Risikovorsorge vor allem der nur moderate Anstieg des Verwaltungsaufwands trotz erheblicher Investitionen. Erste Belastungen - vor allem im Handelsergebnis - aus der US Subprime-Krise wurden durch die rückläufige Risikovorsorge im operativen Kerngeschäft sowie Einmalerträge aus Beteiligungsveräußerungen überkompensiert.
- 8) Auch im Jahr 2008 entwickelte sich das operative Geschäft insgesamt noch positiv. Der Zinsüberschuss stieg trotz erhöhter Refinanzierungskosten erneut deutlich an und der Provisionsüberschuss konnte auf Gesamtjahressicht konstant gehalten werden. Die sich verschärfende Finanzmarktkrise führte jedoch insbesondere in den letzten beiden Quartalen zu erheblichen Ergebnisbelastungen im Handel und zu einer deutlichen Erhöhung der Risikovorsorge.
- 9) Das Ergebnis der Dresdner Bank war trotz einer stabilen Entwicklung in ihrem Kerngeschäft bereits im Geschäftsjahr 2007 von der Finanzmarktkrise betroffen. Operativ konnten der Zinsüberschuss gesteigert, das Provisionsergebnis stabil gehalten und die Verwaltungsaufwendungen reduziert werden. Die Auswirkungen der US Subprime-Krise beeinflussten jedoch das Gesamtergebnis und führten dazu, dass dieses gegenüber dem Vorjahr deutlich sank. Insbesondere das Handelsergebnis reduzierte sich durch die Finanzmarktkrise signifikant.

- 10) Neben den Belastungen des Jahresergebnisses führte die Finanzmarktkrise darüber hinaus bei beiden Instituten zu einem deutlichen Rückgang der Neubewertungsreserven.²
- 11) Die Eurohypo erwirtschaftete in den Geschäftsfeldern Commercial Real Estate und Public Finance 2008 ein negatives Ergebnis vor Steuern in Höhe von EUR 1,4 Mrd. (2007: EUR 0,6 Mrd.). Wie die Commerzbank und die Dresdner Bank hat die Eurohypo unter der Finanzkrise gelitten. Die Finanzierung gewerblicher Immobilien war durch eine relativ stabile Geschäftsentwicklung geprägt. In diesem Bereich wäre das operative Ergebnis trotz deutlich erhöhter Risikovorsorge positiv gewesen, wenn es nicht zu weiteren Wertberichtigungen auf das US-Subprime-Portfolio gekommen wäre. Zins- und Provisionsüberschuss entwickelten sich stabil. Die Verwaltungsaufwendungen konnten durch striktes Kostenmanagement reduziert werden. Die Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise sowie die Integration der Essen Hyp belasteten vor allem das Staatsfinanzierungsgeschäft. Der Bereich Public Finance/Treasury (PFT) schloss mit einem Fehlbetrag von EUR 949 Mio., wozu neben einem negativen Handelsergebnis Abschreibungen auf das RMBS-Wertpapierportfolio und auf isländische Wertpapiere beitrugen.

2.1.2 Geschäftsfelder der Commerzbank

- 12) Die Commerzbank ist eine Universalbank. Sie verfügt über ein ausgebautes Filialnetz im In- und Ausland und hat diverse Beteiligungen im In- und Ausland. Die Commerzbank ist nach der Übernahme der Dresdner Bank Jahre 2008 das zweitgrößte private Kreditinstitut in Deutschland und eines der größeren in Europa. Sie versteht sich als Dienstleister für Privat- und Geschäftskunden sowie für den Mittelstand, betreut aber auch große und multinationale Firmenkunden.
- 13) Die Marktanteile der Commerzbank in Deutschland in ihren Kerngeschäftsfeldern im [<10%] bzw. im [<25%] Bereich (Ausnahmen: Public Finance und Commercial Real Estate).³
- 14) So verfügt die Commerzbank im Privatkundengeschäft über einen Marktanteil bei ausgewählten Produkten (Girokonten, Einlagen, Kredite) im [...]bereich zwischen [<5%] (Spareinlagen) und [<10%] (Sichteinlagen). Auf der Einlagenseite liegen die Konditionen der Commerzbank [...]; die Dresdner Bank bietet bisher Konditionen [...] an. Die Konditionen der Commerzbank für Sparanlageprodukte liegen ebenfalls [...]. Im Kreditbereich liegt die Commerzbank bei Baufinanzierungsangeboten insgesamt [...] im Bereich Consumer Finance liegt sie [...].
- 15) Im Firmenkundengeschäft besitzt die Commerzbank einen [...] Marktanteil (zwischen [<10%] und [<20%]).⁴

² IAS 39 schreiben für zur Veräußerung verfügbare (*available-for-sale*) Finanzinstrumente eine Bewertung zum beizulegenden Zeitwert vor. Die aus den Veränderungen dieser Zeitwerte resultierenden Bewertungsgewinne oder -verluste sind unmittelbar im bilanziellen Eigenkapital (in einer Neubewertungsrücklage) auszuweisen, obwohl sie erst bei ihrer Ausbuchung erfolgswirksam werden. Eine Ausnahme bilden Wertberichtigungen (sog. "*impairment losses*"), die unmittelbar erfolgswirksam in der GuV gebucht werden.

³ Die privaten Großbanken spielen - anders als in anderen Mitgliedstaaten - gemessen an ihrer Bilanzsumme nur eine relativ untergeordnete Rolle in ihrem Heimatmarkt. Dieser besteht traditionell aus drei Säulen: den Öffentlichen Banken (insbesondere den Landesbanken und Sparkassen), den Genossenschaftsbanken sowie den Privatbanken.

- 16) Im Bereich Public Finance verfügt die Commerzbank über einen Marktanteil von rund [$<25\%$], der sich durch den Zusammenschluss mit der Dresdner Bank kaum erhöht (lediglich um rund [$<5\%$]).
- 17) Die Commerzbank ist - über die Eurohypo AG – [...] Commercial Real Estate-Finanzierer in Deutschland und Europa mit einem Marktanteil im Bereich der gewerblichen Immobilienfinanzierung in Deutschland von rund [$<25\%$]. Im Bereich „offene Immobilienfonds“ ist die Commerzbank mit „hausInvest Europa“ Marktführer in Deutschland.
- 18) Im Bereich Schiffsfinanzierung ist die Commerzbank über die Deutsche Schiffsbank AG und die Schiffsfinanzierungsportfolien der Commerzbank und der Dresdner Bank der [...] Schiffsfinanzierer weltweit. [...].
- 19) In Zentral- und Osteuropa hat die Commerzbank in Polen, wo ihre Tochter BRE Bank mit einem Marktanteil von [$<10\%$] die [...] Position im Markt einnimmt, und in der Ukraine, wo ihr Marktanteil bei [$<5\%$] liegt, Bedeutung.

2.1.3 Ursachen für die Schwierigkeiten des Unternehmens

- 20) Die Quartalsergebnisse der Commerzbank bis Ende des ersten Halbjahres 2008 waren trotz bereits vorhandener Effekte aus der Finanzmarktkrise relativ stabil. Gleiches gilt für die Dresdner Bank, deren Investmentbanking jedoch bereits seit dem zweiten Halbjahr 2007 stärker belastet war.
- 21) Das Geschäftsmodell der Commerzbank war durch Konzentration auf das Privat- und Firmenkundengeschäft und geringe Eigenhandels- und Investment-Aktivitäten bis zur Lehman-Insolvenz am 15. September 2008 unterdurchschnittlich von der Finanzmarktkrise betroffen. Es gab bei der Commerzbank beispielsweise nur EUR 1,2 Mrd. Subprime Portfolien und geringe ABS- sowie LBO-Bestände. Durch die Verschärfung der Finanzmarktkrise nach der Insolvenz von Lehman Brothers waren weitere Portfolienteile betroffen. Unter anderem kam es im Geschäftsfeld Public Finance durch einen Rückgang der Neubewertungsrücklage zu einem Kapitalverlust von rund EUR 3 Mrd. im Jahr 2008. Hinzu kamen eine höhere Risikovorsorge im Segment Commercial Real Estate und im Geschäftsfeld Financial Institutions, die unter anderem aus der Island-Krise und aus der Lehman-Insolvenz resultierten.
- 22) Das Privat- und Firmenkundengeschäft der Dresdner Bank zeigte sich ähnlich stabil wie das der Commerzbank. Durch das deutlich größere Investmentbanking-Portfolio mit hohem Anteil von Investment- und Trading-Positionen wurde die Dresdner Bank durch die Effekte der Finanzmarktkrise jedoch stärker belastet. Die Höhe und Eintrittswahrscheinlichkeit von Abwertungen erhöhten sich nach der Lehman-Insolvenz allerdings signifikant.

⁴ Insbesondere in den Kerngeschäftsfeldern der Commerzbank - dem Privatkundengeschäft und dem Geschäft mit mittelständischen Firmenkunden - stehen ihr starke Wettbewerber gegenüber, die über einen Marktanteil verfügen, der denjenigen der Commerzbank zum Teil um ein Vielfaches übersteigt. Dies gilt insbesondere für die Landesbanken und Sparkassen, die bei Spareinlagen und Sparbriefen bei 55% Marktanteil und bei Krediten an Firmenkunden bei 40% Marktanteil liegen. Im Bereich Investmentbanking sind Marktanteile mangels zuverlässiger Datengrundlagen nur schwer ermittelbar. Im Jahre 2008 lagen die Dresdner Bank und die Commerzbank im mittleren bis niedrigen Bereich hinsichtlich ihrer Marktposition (Ausnahmen: Anleiheemissionen Deutschland).

- 23) Der Eigenkapitalbedarf für die Commerzbank resultiert im Wesentlichen aus dem Geschäftsergebnis des zweiten Halbjahres 2008 (inkl. NBR-Effekte) und den deutlich erhöhten Kapitalanforderungen seitens des Kapitalmarkts.
- 24) Trotz erster wahrnehmbarer Auswirkungen der Finanzmarktkrise in 2007 und im ersten Halbjahr 2008 war die Eigenkapitalausstattung beider Institute zunächst noch ausreichend. Die Verschärfung der Krise im zweiten Halbjahr 2008 spiegelte sich jedoch deutlich in der Entwicklung von Ergebnis und Neubewertungsrücklage wider. Die Durchführung einer Kapitalerhöhung bei der Commerzbank im 3. Quartal 2008 in Höhe von EUR 1,1 Mrd. zum Zweck der teilweisen Finanzierung der Dresdner Bank-Übernahme stärkte die Kapitalbasis deshalb nur kurzfristig. Die Tier 1-Quote der Commerzbank sank zum 30. September 2008 auf 7,3% und zum 31. Dezember 2008 auf [...]. Die Tier 1-Quote der Dresdner Bank sank zum 30. September 2008 auf [...] und zum 31. Dezember 2008 auf 4,0%.
- 25) Obwohl diese Kernkapitalquoten die regulatorischen Anforderungen noch erfüllten, erschien eine signifikante Stärkung der Kapitalquote, insbesondere mit Blick auf die Rezessionsprognosen für 2009 und 2010 und gesteigerte Kapitalerwartungen von Marktteilnehmern und Ratingagenturen, notwendig.
- 26) Angesichts fehlender Möglichkeiten, Eigenmittel am Kapitalmarkt aufzunehmen, wurde die Durchführung der SoFFin I Maßnahme erforderlich. Diese sicherte die Solvabilität und Risikotragfähigkeit der Commerzbank vor dem Hintergrund der sich verschärfenden Finanz- und Wirtschaftskrise und ermöglichte es ihr, die vom Kapitalmarkt zu diesem Zeitpunkt als angemessen angesehene Tier 1 Quote von mindestens 8% zu erreichen.
- 27) Die nochmals verschärften Bedingungen an den Finanzmärkten, insbesondere im November und Dezember 2008, zeigten deutlich stärkere negative Effekte in der tatsächlichen Geschäftsentwicklung von Commerzbank und Dresdner Bank. Infolge der erforderlichen Prognoseanpassung ergab sich eine stärkere Belastung des Kapitals aufgrund von operativen Verlusten, Abschreibungen und weiterer negativer Entwicklung der Neubewertungsrücklagen in beiden Häusern.
- 28) Diesen zusätzlichen Belastungen und den gestiegenen externen Erwartungen soll durch die Durchführung der zweiten SoFFin-Maßnahme Rechnung getragen werden. Sie soll eine Erhöhung der Tier 1-Quote auf rund 10% per 31. Dezember 2008 (pro forma) ermöglichen. Mit einer Tier 1 Quote von rund 10 % wäre die Commerzbank nach ihren internen Kriterien und nach allgemeiner Markteinschätzung angemessen kapitalisiert.

2.1.4 Maßnahmen zu Gunsten der Commerzbank

- 29) Die SoFFin I Maßnahme erfolgte durch eine Stille Einlage in Höhe von EUR 8,2 Mrd. Sie wurde am 31. Dezember 2008 zur Verfügung gestellt. Der Vertrag über die Stille Einlage sieht eine feste Verzinsung des gesamten Betrages von 9% p.a. vor. Zusätzlich ist eine variable Verzinsung vorgesehen, die sich an der Summe der ausgeschütteten Dividende orientiert. Dabei wird pro EUR 4,4 Mio. ausgeschütteter Dividende ein zusätzlicher Betrag in Höhe von 0,01% fällig.
- 30) Außerdem stellt der SoFFin der Commerzbank einen Garantierahmen in Höhe von EUR 15 Mrd. zur Verfügung. Der Garantierahmen kann zur Besicherung von Inhaberschuldverschreibungen, die bis zum 31. Dezember 2009 begeben werden und deren Laufzeit 36 Monate nicht übersteigt, genutzt werden. Als Vergütung für

die Übernahme einer Garantie zahlt die Commerzbank 0,5% p.a. bei Garantielaufzeiten zwischen drei und zwölf Monaten bzw. 0,948% p.a. bei Laufzeiten ab zwölf Monaten.

- 31) Nach einer Vereinbarung vom 9. Januar 2009 zwischen Commerzbank, Allianz und SoFFin beabsichtigt der SoFFin der Commerzbank zusätzlich Eigenkapital in Höhe von EUR 10 Mrd. zur Verfügung zu stellen. Diese SoFFin II Maßnahme setzt sich zusammen aus einer weiteren Stillen Einlage in Höhe von EUR 8,2 Mrd. und einer Kapitalerhöhung in Höhe von 25% plus eine Aktie gegen Zahlung von EUR 1,8 Mrd.
- 32) Zur Umsetzung dieser Beteiligung sieht die Tagesordnung der Hauptversammlung der Commerzbank am 15. und 16. Mai 2009 eine Grundkapitalerhöhung in entsprechender Höhe unter Ausschluss des Bezugsrechtes oder hilfsweise mit Bezugsrecht vor. Bezüglich der Ausgestaltung der Konditionen der zweiten Stillen Einlage wurden grundsätzlich die Konditionen der ersten Stillen Einlage vereinbart.
- 33) Nach Gewährung dieser Eigenkapitalhilfe wird der Gesamtumfang der SoFFin-Maßnahmen Kapitalmaßnahmen in Höhe von EUR 18,2 Mrd. sowie einen Garantierahmen für die Refinanzierung von EUR 15 Mrd. umfassen.
- 34) Die Vereinbarung mit dem SoFFin vom 19. Dezember 2009 über die Gewährung einer Stillen Einlage in Höhe von EUR 8,2 Mrd. (SoFFin I) sieht ein Verbot von Dividendenzahlungen für die Geschäftsjahre 2008 und 2009 vor. Weiterhin sind während der Laufzeit von SoFFin I sonstige Ausschüttungen und weitgehend auch Aktienrückkäufe untersagt. Auch ein Rückkauf der haftenden Eigenmittel (Hybridinstrumente und Genussscheine) ist nicht erlaubt.
- 35) Der Großaktionär Allianz wird eine Stille Einlage an der Commerzbank in Höhe von EUR 750 Mio. zeichnen. Die Kapitalbasis der Dresdner Bank wurde weiterhin dadurch gestärkt, dass die Allianz CDO-Portfolien der Dresdner Bank erworben hat. Diese Maßnahme hat zu einer Stärkung der Kapitalbasis von rechnerisch rund EUR 700 Mio. geführt.
- 36) Außerdem wurde bereits im September 2008 eine Kapitalerhöhung zu EUR 17 je Aktie im Gesamtvolumen von rund EUR 1,1 Mrd. durchgeführt.
- 37) Aufgrund eines Vorstandsbeschlusses aus dem Februar 2009 wird die Commerzbank ihren Verwaltungsaufwand in 2009 um [...], überwiegend zu Lasten der bisher geplanten Boni, reduzieren. [...] Aufgrund desselben Vorstandsbeschlusses wurde bereits der Bonus für das Geschäftsjahr 2008 in Höhe von rund [...] gekürzt. Die monetäre Vergütung jedes Organmitgliedes (Vorstand und Aufsichtsrat) der Commerzbank ist zudem für die Jahre 2008 und 2009 beschränkt auf einen Betrag von EUR 500.000 p.a.

2.2 Der Maßnahmenplan der Commerzbank

- 38) Zentrale Elemente der Strategie der Commerzbank zur Erhaltung und Stärkung ihrer Lebensfähigkeit sind eine Konzentration auf das Kerngeschäft bei gleichzeitigem, kapitalschonendem Abbau des nicht strategischen Geschäfts, die stärkere Fokussierung auf den Heimatmarkt Deutschland und ein selektives Wachstum in Osteuropa, und die Erzielung von Kosten- und Ertragssynergien durch die Fusion mit der Dresdner Bank.
- 39) So wird die Commerzbank ihre Marktpräsenz im Geschäftsfeld Privat- und Geschäftskunden durch eine Verringerung der Anzahl ihrer Filialen ab 2010, mehrheitlich bis 2015 von 1540 auf 1200 reduzieren. Außerdem sollen die Zentralverwaltungen von Dresdner Bank und Commerzbank zusammengelegt werden. Dies soll zu einem Abbau der Mitarbeiterzahl um 2200 Stellen führen. Darüber hinaus sollen rund 4300 Stellen in Deutschland und weitere 2500 Stellen international eingespart werden.

2.2.1 Entwicklung der Geschäftsfelder

- 40) Das Segment Private Kunden ist ein Kernsegment der Commerzbank mit den vier Geschäftsfeldern Privat- und Geschäftskunden, Wealth Management, Direct Banking und Kredit. Hier stehen die Zusammenführung der jeweiligen Retail und Private Banking-Aktivitäten von Commerzbank und Dresdner Bank im Vordergrund. Das Segment ist strukturell profitabel und soll weiterhin Profitabilitäts- und Ergebnistreiber des Konzerns sein.
- 41) Ein weiteres Kernsegment der Commerzbank ist das Segment Mittelstandsbank mit den Geschäftsfeldern Mittelstandsbank Inland, Mittelstandsbank International (Westeuropa und Asien) und Financial Institutions. Auch hier steht die Integration der Dresdner Bank-Aktivitäten in das Commerzbank-Modell im Vordergrund. Das Segment ist strukturell profitabel, ist jedoch nach sehr erfolgreichen Jahren aufgrund der konjunkturellen Entwicklung durch eine erhöhte Risikovorsorge beeinträchtigt.
- 42) Das Segment Central and Eastern Europe ist ein weiteres Kernsegment der Commerzbank mit einer ausbaufähigen Marktposition der Tochtergesellschaften in Polen und der Ukraine. In den anderen Märkten ist die Commerzbank nur ein Nischenspieler. Das Geschäftsmodell der Commerzbank in Osteuropa ist, ähnlich wie in Deutschland, auf Privat- und Firmenkunden fokussiert. Das Segment ist strukturell profitabel, wird jedoch durch die Folgeeffekte der Finanzmarktkrise und die aktuelle konjunkturelle Entwicklung durch erhöhte Risikovorsorge negativ beeinflusst. In den nächsten Jahren wird ein selektives Wachstum in ausgewählten Märkten angestrebt.
- 43) Das Segment Corporates & Markets mit den Bereichen Investmentbanking und Public Finance wird im Rahmen der Integration der Dresdner Bank strategisch und strukturell neu ausgerichtet. Diese Neuausrichtung beinhaltet eine Reduzierung und Neuausrichtung der Investmentbanking-Aktivitäten, wie bspw. die Fokussierung auf kundengetriebenes Geschäft und eine weitgehende Einstellung des Eigenhandels. Durch einen Abbau von Bilanzvolumen und eine Reduzierung von Risikopositionen (De-Risking) im Investmentbanking soll Eigenkapital in signifikanter Höhe freigesetzt werden. In Public Finance werden die Positionen ebenfalls erheblich zurückgeführt.

- 44) Das Segment Commercial Real Estate ist ein wichtiges Segment der Commerzbank, das auch die Shipping- und Real Estate Asset Management-Aktivitäten umfasst. Die strategische Ausrichtung ist durch einen signifikanten Bilanzabbau und eine Reduzierung von Risikopositionen (De-Risking) gekennzeichnet. Das Geschäftsmodell erfährt dabei eine weitere Fokussierung auf Kernregionen und Kernkunden. Ohne Sonderbelastungen ist das Segment laut Commerzbank strukturell profitabel; im Rahmen der aktuellen konjunkturellen Entwicklung wird die Profitabilität durch eine erhöhte Risikovorsorge beeinträchtigt.
- 45) Im Zuge der Neuausrichtung wurde ein Fahrplan zur Wiederherstellung nachhaltiger Profitabilität (ohne Effekte aus Finanzmarktkrise) entwickelt, der in den kommenden Jahren umgesetzt werden soll. Absehbaren Verschärfungen der regulatorischen Rahmenbedingungen wurden im Rahmen der künftigen Strategie bereits Rechnung getragen.⁵

2.2.2 Maßnahmen zum Erhalt der Lebensfähigkeit und ihre Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung und auf die Bilanz

- 46) Aufgrund von im Rahmen der strategischen Neuausrichtung oder zum Ausgleich möglicher Wettbewerbsverfälschungen geplanten Maßnahmen soll die Bilanzsumme durch den Verkauf von Beteiligungen und anderen Vermögenswerten von rund EUR 1.100 Mrd. bis zum 31. Dezember 2012 auf zunächst EUR 900 Mrd. und danach in einem zweiten Schritt auf rund EUR 600 Mrd., d.h. um rund 45%, verringert werden. Eine wesentliche Rolle spielen dabei der Verkauf der Eurohypo und der Abbau von Investmentbanking-Portfolien.⁶
- 47) Außerdem werden erhebliche Synergieeffekte erwartet. So soll die Kostenbasis um [...] verringert werden, wobei rund [...] bis [...] realisiert sein werden. In diesem Zuge werden 9000 Arbeitsplätzen bis [...] abgebaut. Weiter sind Ertragsdissynergien von [...] zu erwarten, im Wesentlichen im Investmentbanking aufgrund der Restrukturierung des Geschäftsmodells bei einer gleichzeitigen Kapitalfreisetzung in Höhe von barwertig [...] in diesem Bereich. Aus der Umsetzung der Integration der Dresdner Bank resultiert ein Einmalaufwand von [...]. Der Gesamt-Barwert der erwarteten Synergien beläuft sich auf rund EUR 5,0 Mrd.
- 48) Die eingeleiteten Maßnahmen und die gewährten Beihilfen versetzen die Commerzbank nach ihren Planungen in die Lage, weitere erwartete signifikante Kriseneffekte in den Jahren 2009 und 2010 auszuhalten und aus diesen besonders krisengeprägten Jahren mit einer Tier I Quote von [...] heraus zu gehen. Außerdem plant sie nach vollständigem Abklingen der Finanzmarktkrise und vollständiger Realisierung der Synergien ab [...] eine Eigenkapitalrendite von rund [...] zu erwirtschaften. Die Rückzahlung der Beihilfen ist bis [...] vorgesehen.

⁵ Die voraussichtlich ab 2011 geltenden Änderungen in der Berechnung des Marktrisikos wurden im präsentierten Most Realistic Case durch eine [...] des Marktrisikos [...] berücksichtigt und liegen damit auch den oben genannten Berechnungen der Tier I- und Tier II-Quoten zugrunde. Auch einer möglichen Erhöhung der regulatorischen Mindestkapitalquoten wurde durch die Anhebung der internen Zielquoten von Tier I-Kapital auf 7,0% bis 9,0% bereits vorgegriffen. Durch einen schrittweisen Ersatz der Stillen Einlagen durch eigengeneriertes Tier I-Kapital wird auch künftigen Quotenanforderungen genügt.

⁶ Die Maßnahmen sind im Einzelnen unter Rdnr. 73 dargestellt.

2.2.3 Grundlagen der Planungen

- 49) Die Planungen für die erwartete Entwicklung der Commerzbank beruhen auf einer zusammengeführten Mittelfristplanung von Commerzbank und Dresdner Bank für die Jahre 2009 bis 2011. Für die Jahre danach werden die wesentlichen GuV-Positionen mit einem [...] fortgeschrieben.
- 50) Für die Mittelfristplanung wurden ursprünglich ein Base Case sowie ein Downside und ein Upside Case verwendet, für die pauschale Veränderungen der Risikogewichte unterstellt werden. Der Mittelfristplanung liegen außerdem Annahmen über Veränderungen der Ergebnisse in Relation zur Höhe des Bruttoinlandsprodukts zugrunde.
- 51) Die verwendeten Prognosen sind durch die gegenwärtige Entwicklung bereits teilweise überholt. Dies relativiert jedoch nicht die Aussagekraft der vorgelegten Zahlen. Der gegenwärtigen negativeren Entwicklung wurde dadurch Rechnung getragen, dass die Auswirkungen der Finanzmarktkrise sowie die zukünftige Entwicklung des Kreditportfolios in einem aufwendigen Verfahren simuliert wurden. Dies beruht im Wesentlichen auf der mittelfristigen Kreditrisikoplanung der Commerzbank. Der dabei verwendete Most Realistic Case ist nach interner Definition der Commerzbank nicht als Konjunkturdurchschnitt zu verstehen. Er versucht vielmehr die realistische Erwartung zur Portfolioentwicklung für die kommenden Jahre abzubilden. Dabei orientiert sich die Commerzbank an externen gesamtwirtschaftlichen Indikatoren und an den für ihre Kunden bonitätsrelevanten wirtschaftlichen Treibern. Der aktuelle Most Realistic Case bildet somit einen weiteren starken Abschwung auf Basis der heute bereits geschwächten konjunkturellen Lage ab.
- 52) Im Rahmen ihres Planungsprozesses verwendet die Bank zwei unterschiedlich aufwendige Ansätze. Zunächst wird eine „Top-Down“-Schätzung der Risikoentwicklung vorgenommen. Diese Schätzung ist weitgehend automatisiert und bildet einen wichtigen Eckpunkt des laufenden Portfoliomonitorings. Allerdings kann sie nur einen pauschalen Stress des Portfolios abbilden und Detaileffekte wie Portfolioabbau oder Vorsorgeentwicklung nicht detailliert abschätzen und berücksichtigen. Sofern erforderlich, erfolgen zusätzliche „Bottom-Up“-Analysen. Diese bieten einen deutlichen Vorteil in der Detaillierung der Ergebnisse. Die Auswirkungen der Stressrechnung werden hierbei auf homogenen Teilportfolien und oftmals auf Einzelkundenebene simuliert; auch die detaillierte Entwicklung der Portfoliovolumen und der Risikovorsorge kann hierdurch abgeschätzt werden.
- 53) Der vorliegende „Bottom-Up“-Forecast für 2009 bis 2012 prognostiziert differenziert sowohl die Qualität und die Verlusterwartungen aller Performing-Portfolien und deren RWA-Entwicklung als auch die Risikovorsorge für ausgefallene Kreditnehmer im Non-Performing-Portfolio. Er bildet diese Effekte deutlich realistischer ab, als dies bei den „Top-Down“-Analysen (inkl. Downside Case) möglich ist. Er berücksichtigt sowohl die aktuellste Planung zum Bilanzabbau und De-Risking als auch die geplante konsequente Bildung von Risikovorsorge.
- 54) Die Risikodichte als Portfolioqualitätsindikator zeigt, dass die verschlechterten Konjunkturauswirkungen mit einem Vielfachen des Niveaus der Vorjahre berücksichtigt werden. Auch der typische Nachlauf, den Konjunkturreffekte in der Auswirkung auf klassische Bankportfolien haben, wird erfasst. Bereinigt um Volumeneffekte zeigen sowohl die „Top-Down“- als auch die „Bottom-Up“-

Analyse einen auf konjunkturellen Effekten beruhenden prozyklischen RWA-Anstieg in der Größenordnung von [...] während der Downturn-Phase.

2.2.4 Erwartete Entwicklung von Ergebnis und Kapitalquoten

- 55) Auf Grundlage dieser Planungen soll das Ergebnis nach Steuern im Most Realistic Case [...] in [...], EUR [...] in [...], EUR [...] in [...], EUR [...] in [...] und EUR [...] in [...] betragen. Parallel dazu sinkt der RoE nach Steuern zunächst auf [...] in [...] und erholt sich danach sukzessive bis [...] auf [...] ([...],[...]). Ab [...] liegt er dann kontinuierlich über [...].
- 56) Die Tier I-Quote verringert sich aufgrund der negativen Ergebniserwartung in 2009 zunächst von [...] als Startwert per Ende 2008 auf [...] in 2009 und bleibt danach innerhalb des Zielkorridors von [...]. Dabei werden Belastungen aus der Bedienung und der Rückzahlung der stillen Einlagen durch thesaurierte Gewinne kompensiert.
- 57) Für das Geschäftsjahr 2012 gehen die Planungen wieder von einem Gewinn von EUR [...] aus. Dieser würde in etwa dem Ergebnis entsprechen, das die [...] erzielt hat. 2005 bis 2007 hat die Bank die risikoadjustierten Kapitalkosten (rund [...] nach Steuern) verdient und sich sukzessive dem kommunizierten Renditeziel von 15% nach Steuern angenähert, bis die Verwerfungen der Finanzmarktkrise die Märkte trafen. Ferner hat die Bank auch in den einzelnen Kernsegmenten in dieser Zeit die erforderlichen Kapitalkosten verdient bzw. überschritten.

2.2.5 Rückzahlung der Beihilfen

- 58) Aus Sicht der Commerzbank ist eine möglichst schnelle Rückführung der Stillen Einlagen erstrebenswert, sobald eine Möglichkeit zur günstigeren Refinanzierung dieser Mittel am Kapitalmarkt besteht. Verglichen mit den Marktbedingungen vor Ausbruch der Finanzmarktkrise liegt der Festzins der Stillen Einlage rund 500 Basispunkte über Vor-Finanzmarktkrisenniveau.
- 59) Der Ausstieg des SoFFin aus seiner Aktionärsstellung, einhergehend mit einer vollständigen Rückzahlung der Stillen Einlagen von EUR 16,4 Mrd. soll im Most Realistic Case bis [...] erfolgen. Tilgungsbeginn ist 2012, die Zahlung der letzten Tranche erfolgt in [...]. In einem beschleunigten Szenario, das [...] ausgeht, würde die letzte Tranche bereits in [...] gezahlt.

2.2.6 Liquiditätssituation

- 60) Der Liquiditätsstatus der gesamten Commerzbank-Gruppe steht nach dem intern verwendeten Ampel-Modell auf „grün“. Weder beim Liquiditätsrisiko-Modell der Commerzbank noch bei der Dresdner Bank ist es zu Limitüberschreitungen gekommen. Die aufsichtlichen Vorgaben wurden und werden eingehalten.
- 61) Die Commerzbank hat weiter Marktzugang zu besicherter und unbesicherter Refinanzierung. Es konnten jüngst sowohl eine staatsgarantierte Anleihe (EUR 5 Mrd., 3 Jahre) als auch unbesicherte Anleihen (EUR 1,5 Mrd., 5 Jahre) erfolgreich platziert werden. Die Commerzbank-Tochter Eurohypo hat einen Pfandbrief im Volumen von EUR 1,25 Mrd. begeben. Daneben besteht die Möglichkeit zur Begebung von Anleihen bis zu EUR 10 Mrd. unter SoFFin-Garantie. Die Interbanken-Refinanzierung ist für die Commerzbank für Laufzeiten [...] unkritisch; Termingelder [...] sind marktbedingt nur eingeschränkt möglich und

im Wesentlichen [...] begrenzt. Darüber hinaus verfügt die Commerzbank über ausreichende Reserven an notenbankfähigen Sicherheiten zur Aufnahme von Liquidität, sollte dies erforderlich werden. Der Refinanzierungsbedarf in den wichtigsten Fremdwährungen ist gewährleistet durch verfügbare Zentralbanksicherheiten und über die Devisenswapmärkte.

- 62) Zudem verfügt die Commerzbank aber über eine stabile Basis an Kundeneinlagen.

2.2.7 Lehren aus der Krise

- 63) Die Commerzbank hat aus der Krise Lehren gezogen und eine Reihe von strategischen Entscheidungen getroffen und Änderungen im Risikomanagement vorgenommen, um ihre Anfälligkeit in der Zukunft zu verringern. Im Hinblick auf den Einsatz von ABS und sonstigen strukturierten Produkten sehen diese vor allem einen Look-through-Ansatz und eine umfassende Bewertung aller für solche Produkte relevanten Risiken vor. Im Marktriskomanagement liegt der Fokus auf dessen Stärkung durch Schaffung klarerer Verantwortlichkeiten und einer Verzahnung mit anderen Risikoarten, insbesondere einer integrierten Betrachtung von Markt- und Kreditrisiken. Konzentrationsrisiken und ihre Limitierung erhalten einen deutlich höheren Stellenwert als in der Vergangenheit. Zur Vermeidung von möglichen Liquiditäts- und Fundingengpässen wird der Fokus auf eine größere Fristenkongruenz, einen weitgehenden Verzicht auf instabile Wholesale-Refinanzierungen und stärkere Berücksichtigung möglicher extremer Marktsituationen gelegt. Grundsätzlicher Natur sind Ansätze, modellbasierte Verfahren und Expertenwissen stärker miteinander zu verbinden und die Fundamental- / zukunftsorientierte Analyse von Risikotreibern zu stärken.

3 STANDPUNKT DEUTSCHLANDS

- 64) Deutschland vertritt die Auffassung, dass es sich bei der Commerzbank um ein grundsätzlich gesundes, systemrelevantes Kreditinstitut handelt. Die Beihilfen an die Commerzbank seien daher durch das von der Kommission durch Entscheidung N 625/08 vom 12. Dezember 2008 als mit dem Gemeinsamen Markt für vereinbar erklärte Finanzmarktstabilisierungsgesetz ("FMStFG") gedeckt.
- 65) Dennoch hat Deutschland angesichts ihres Umfangs die Beihilfen zur Schaffung von Rechtssicherheit notifiziert und einen Maßnahmenplan vorgelegt. Deutschland betont, dass eine solche Notifizierung nicht erforderlich gewesen wäre.
- 66) Zum Ausgleich möglicher negativer Auswirkungen auf den Wettbewerb haben Deutschland und die Commerzbank eine Reihe von Maßnahmen vorgeschlagen, die die Veräußerungen von Beteiligungen und anderen Vermögenswerten, Beschränkungen des zukünftigen Wachstums einschließlich der Kerngeschäftsfelder, und Einschränkungen hinsichtlich des Verhaltens der Commerzbank im Wettbewerb und ihres Marktauftrittes umfassen.
- 67) Deutschland stellt die Ausführung des Maßnahmenplans sicher sowie dass zu dessen Ausführung alle Zusagen bis zu ihrer Erfüllung jederzeit von der Kommission oder von einem für die Kommission handelnden Sachverständigen überprüft werden kann. Deutschland gewährleistet der Kommission uneingeschränkten Zugang zu allen Informationen, die für die Überwachung der

Umsetzung erforderlich sind. Deutschland und die Commerzbank werden sicherstellen, dass der Abschlussprüfer der Commerzbank die Erfüllung der Verpflichtungen der Commerzbank überprüft und über den Inhalt und das Ergebnis seiner Prüfungen in dem Prüfbericht zum Jahresabschluss der Bank berichtet. Zudem wird Deutschland sicherstellen, dass der Abschlussprüfer den Prüfbericht unverzüglich nach Beendigung der Prüfung der Kommission zuleitet.

- 68) Im Wesentlichen handelt es sich um folgende Maßnahmen, die – soweit keine anderen Fristen angegeben sind – unverzüglich umzusetzen sind:

Allgemeine Zusagen

- 69) Deutschland verpflichtet sich gegenüber der Kommission sicherzustellen, dass der Commerzbank-Konzern bis zum 31. Dezember 2012 seine Konzernbilanzsumme von derzeit rund EUR 1.100 Mrd. bis zum 31. Dezember 2012 auf zunächst EUR 900 Mrd. und nach dem Verkauf der Eurohypo auf rund EUR 600 Mrd. bei im Wesentlichen unveränderten bilanziellen und für die Bilanzsumme relevanten rechtlichen Rahmenbedingungen (-45%) reduziert.
- 70) Deutschland stellt sicher, dass die Commerzbank bis zum 30. April 2012 bzw. im [...] bis zur Rückzahlung der Stillen Einlagen bis zu einem Restbetrag von nicht mehr als [...] keine Akquisitionen von Finanzunternehmen sowie anderen mit der Commerzbank in potentiellen Wettbewerb stehenden Unternehmen tätigt. Dieses Akquisitionsverbot umfasst sowohl den (teilweisen oder vollständigen) Erwerb von Unternehmen im Wege der Übertragung von Gesellschaftsanteilen und Vermögenswerten als auch den Abschluss anderer Geschäfte, die dem Erwerb dienen, z. Bsp. der Abschluss von Termin- und Optionsgeschäften. Konzerninterne Veräußerungen und Umstrukturierungen sind von diesem Akquisitionsverbot nicht erfasst. Die Commerzbank kann in außergewöhnlichen Umständen nach vorheriger Zustimmung der Kommission trotz dieses Akquisitionsverbots Finanzunternehmen erwerben, insbesondere wenn dies zur Sicherung der Finanzstabilität oder des Wettbewerbs in den maßgeblichen Märkten erforderlich ist.
- 71) In den Marktsegmenten, in denen die Commerzbank eine nicht nur untergeordnete Marktstellung [...] inne hat, wird sie für ihre Produkte und Dienstleistungen, insbesondere im Privatkunden- und Firmenkundengeschäft, bis zum [...] keine günstigeren Preise als ihre drei günstigsten Wettbewerber anbieten, .
- 72) Deutschland stellt schließlich sicher, dass die Commerzbank nicht mit der Gewährung der hier in Rede stehenden Beihilfe oder mit sich in irgendeiner Weise hieraus für sie ergebenden Vorteilen gegenüber Wettbewerbern werben wird.
- 73) Die Commerzbank wird im Rahmen ihrer Kreditvergabe und Kapitalanlage dem Kreditbedarf der Wirtschaft, insbesondere des Mittelstands, durch marktübliche Konditionen Rechnung tragen. Die Einhaltung der Pflichten nach Rdnr. 39 der Mitteilung der Kommission zur Rekapitalisierung wird von Deutschland durch entsprechende Vereinbarungen in dem mit der Commerzbank abgeschlossenen Rahmenvertrag vom 19. Dezember 2008 sichergestellt.
- 74) Deutschland stellt sicher, dass die Commerzbank während der Umsetzung des Maßnahmenplans eine umsichtige, solide und an dem Prinzip der Nachhaltigkeit ausgerichtete Geschäftspolitik betreibt. Des Weiteren stellt Deutschland sicher, dass die Commerzbank ihre internen Anreizsysteme auf deren Angemessenheit

überprüft und darauf hinwirkt, dass diese nicht zur Eingehung unangemessener Risiken verleiten sowie an langfristigen und nachhaltigen Zielen ausgerichtet und transparent sind.

- 75) Trotz eines Überschreitens des jeweiligen Grenzwertes einer Zusage, gilt diese als eingehalten, wenn im Rahmen der jährlichen Berichterstattung schlüssig dargelegt wird, dass das über den jeweiligen Grenzwert hinausgehende Wachstum zur Kreditversorgung der Realwirtschaft geboten war.

Spezifische Maßnahmen

- 76) Deutschland stellt sicher, dass der Commerzbank Konzern die nachfolgenden Beteiligungen und Vermögenswerte schnellstmöglich, spätestens jedoch bis zum 31. Dezember 2011 veräußert oder das Eigentum auf andere Weise überträgt:
- Kleinwort Benson Private Bank Limited und Kleinwort Benson, (Channel Islands) Holdings Limited, Vereinigtes Königreich (inklusive Channel Islands),
 - Dresdner Van Moer Courtens S.A., Belgien,
 - Dresdner VPV NV, Niederlande,
 - Privatinvest Bank AG, Österreich,
 - Reuschel & Co. Kommanditgesellschaft, Deutschland,
 - Allianz Dresdner Bauspar AG, Deutschland,
 - Eurohypo AG mit den Geschäftsfeldern Commercial Real Estate Banking und Public Finance. Die Commerzbank ist berechtigt, bis zur Veräußerung der Eurohypo das Privatkunden-Baufinanzierungsgeschäft aus der Eurohypo AG wirtschaftlich herauszulösen und auf die Commerzbank zu übertragen und dort fortzuführen. Außerdem ist die Commerzbank berechtigt, Pfandbriefgeschäft zu betreiben. (Auch nach Veräußerung der Eurohypo darf die Commerzbank-Gruppe im Rahmen bestehender Geschäftsfelder weiter Public Finance und Commercial Real Estate Banking in einem bestimmten Umfang betreiben). [...].
- 77) Des Weiteren stellt Deutschland sicher, dass die Commerzbank in der nachfolgend dargelegten Weise ihre Marktpräsenz reduziert:
- Marktpräsenz im Geschäftsfeld Privat- und Geschäftskunden durch eine Verringerung der Anzahl ihrer Filialen ab 2010,
 - Abbau von [...] der risikogewichteten Aktiva (Stand [...]) des [...] im Geschäftsfeld [...] bis zum [...],
 - Reduktion der Marktpräsenz im Geschäftsfeld Investmentbanking (Corporate Finance einschließlich M&A-Geschäft und Structured Finance-Geschäft, Equity Markets & Commodities, Multinational Corporates) in einem Umfang, der bis zum 31. Dezember 2012 Eigenkapital in Höhe von rund EUR 1,7 Mrd. freisetzt,
 - Verbot des Wiederaufbaus von Geschäft im [...] bis zur Rückzahlung der Stillen Einlagen bis zu einem Restbetrag von nicht mehr als [...],
 - Reduktion der Kosten von rund [...] um rund [...] und Abbau von [...] im Investment Banking Front Office bis [...],

- Reduktion der Bilanzsumme im Geschäftsfeld Public Finance von rund [...] um rund EUR [...] und des Neugeschäfts (Umfang: [...], Mittelwert 2005-2007 der Eurohypo und Hypothekenbank in Essen) auf das für den Deckungsstock erforderliche Maß,
 - Reduktion des Portfoliovolumens im Geschäftsfeld Commercial Real Estate Banking von derzeit rund [...], und
 - Reduktion der Marktpräsenz im Segment Central and Eastern Europe[...].
- 78) Außerdem stellt Deutschland sicher, dass die Commerzbank für die Geschäftsjahre 2008 und 2009 keine Dividende sowie für die Geschäftsjahre 2009 und 2010 Kupons auf Eigenmittelinstrumente nur dann zahlt, sofern hierfür eine zwingende rechtliche Verpflichtung besteht. Darüber hinaus wird die Commerzbank keine Rücklagen auflösen, um solche Zahlungen zu ermöglichen.

4 BEIHILFERECHTLICHE WÜRDIGUNG

4.1.1 Vorliegen einer Beihilfe

- 79) Die Kommission stimmt mit den deutschen Behörden darin überein, dass die durchgeführten und geplanten Maßnahmen Beihilfen im Sinne des Artikels 87 Absatz 1 EG-Vertrag sind Sie begründen eine aus staatlichen Mitteln gewährte Begünstigung der Bank und haben das Potential, den Wettbewerb zu verfälschen und den Handel zwischen Mitgliedstaaten zu beeinträchtigen. Dies war bereits Gegenstand der Entscheidung mit der die Kommission die Vereinbarkeit des deutschen Rettungspakets mit dem Gemeinsamen Markt festgestellt hat.⁷

4.1.2 Vereinbarkeit der Maßnahmen nach Artikel 87 Absatz 3 Buchstabe b EG-Vertrag

- 80) Nach Artikel 87 Absatz 3 Buchstabe b EG-Vertrag dürfen Beihilfen gewährt werden, um eine beträchtliche Störung im Wirtschaftsleben eines Mitgliedsstaats zu beheben. Die Kommission weist darauf hin, dass das Gericht erster Instanz betont hat, dass Artikel 87 Absatz 3 Buchstabe b EG-Vertrag restriktiv anzuwenden ist.⁸
- 81) Die Kommission hat festgestellt, dass eine beträchtliche Störung im Wirtschaftsleben Deutschland besteht und dass die Unterstützung von Banken in der derzeitigen Marktsituation unter bestimmten Umständen geeignet ist, diese zu beheben.⁹ Die Vereinbarkeit der Beihilfen mit dem Gemeinsamen Markt ist daher auf der Grundlage von Artikel 87 Absatz 3 Buchstabe b EG-Vertrag zu prüfen.
- 82) Eine Vereinbarkeit der Beihilfen mit dem Gemeinsamen Markt auf der Grundlage von Artikel 87 Absatz 3 Buchstabe b EG-Vertrag besteht insbesondere für das durch das Finanzmarktstabilisierungsgesetz vom 18. Oktober 2008

⁷ Entscheidung der Kommission vom 12. Dezember 2008 im Fall N 625/2008 *Rettungspaket für Finanzinstitute in Deutschland*, noch nicht veröffentlicht.

⁸ Vgl. grundsätzlich verbundene Rs. T-132/96 und T-143/96, Freistaat Sachsen und Volkswagen AG/Kommission, Slg. 1999, II-3663, Rdnr. 167m sowie diverse Entscheidungen der Kommission, cf. Entscheidung der Kommission vom 4. Juni 2008 in der Sache C 9/2008 Sachsen LB, noch nicht veröffentlicht.

⁹ Entscheidung der Kommission vom 12. Dezember 2008 im Fall N 625/2008 *Rettungspaket für Finanzinstitute in Deutschland*, noch nicht veröffentlicht.

geschaffene Maßnahmenpaket für Finanzinstitute. Diese Beihilferegelung wurde mit der Entscheidung der Kommission vom 12. Dezember 2008 im Fall N 625/2008 *Rettungspaket für Finanzinstitute in Deutschland*¹⁰ als für mit dem Gemeinsamen Markt für vereinbar erklärt. Hierauf haben die deutschen Behörden die SoFFin I und SoFFin II Maßnahme gestützt.

- 83) Die Kommission hat in Anbetracht der erheblichen Verluste der Commerzbank und des Umfangs der Maßnahmen bezüglich der Konsequenzen aus der Beihilfegewährung (insbesondere hinsichtlich der Vorlage eines Umstrukturierungsplans) um Aufklärung gebeten. Zur Schaffung von Rechtssicherheit sowohl für die bereits erfolgte als auch die geplanten Maßnahme hat Deutschland den oben unter 2.2 beschriebenen Maßnahmenplan zur Umstrukturierung der Commerzbank vorgelegt. Sofern dieser Plan der Kommission die Feststellung der bedingungslosen Vereinbarkeit beider Beihilfen mit dem Gemeinsamen Markt als *ad-hoc* Umstrukturierungsbeihilfen erlaubt, bedarf die Frage nach der bedingten Vereinbarkeit der angesprochenen Maßnahmen mit dem Gemeinsamen Markt unter dem deutschen Rettungspaket keiner weiteren Würdigung.
- 84) Für Umstrukturierungsmaßnahmen gelten grundsätzlich die Leitlinien der Gemeinschaft für staatliche Beihilfen zur Rettung und Umstrukturierung von Unternehmen in Schwierigkeiten (nachstehend "RUL").¹¹
- 85) Wie die Kommission in drei jüngst verabschiedeten Mitteilungen¹² bestätigt hat, sind staatliche Beihilfen für Banken im Kontext der gegenwärtigen Finanzkrise grundsätzlich anhand der RUL zu würdigen, wobei den Besonderheiten der Krise an den Finanzmärkten Rechnung zu tragen ist.¹³ Dies bedeutet, dass die Prinzipien der RUL im vorliegenden Fall der Umstrukturierung der Commerzbank, die gemäß Artikel 87 Absatz 3 Buchstabe b EG-Vertrag zu prüfen ist, angepasst werden müssen. Das gilt insbesondere für die Regeln der RUL zum Eigenbeitrag.¹⁴ Da es gegenwärtig kaum möglich ist, entsprechende Beiträge Dritter am Markt zu akquirieren und das Erfordernis eines Eigenbeitrags von 50 % unrealistisch ist, akzeptiert die Kommission, dass es für die Dauer der Finanzkrise nicht angemessen ist, dass der Eigenbeitrag einen von vornherein festgelegten Anteil der Restrukturierungskosten darstellt. Darüber hinaus müssen auch die Natur und die Umsetzung von Maßnahmen zur Reduzierung von Wettbewerbsverzerrungen hinterfragt werden, als ihre Umsetzung gegenwärtig einen längeren zeitlichen Rahmen erfordert.
- 86) Folglich muss ein Umstrukturierungsplan für eine Bank auch in der gegenwärtigen Krise geeignet sein, a), die langfristige Lebensfähigkeit wiederherzustellen, b) sicherzustellen, dass die Beihilfe auf das erforderliche

¹⁰ Entscheidung der Kommission vom 12. Dezember 2008 im Fall N 625/2008 *Rettungspaket für Finanzinstitute in Deutschland*, noch nicht veröffentlicht.

¹¹ Siehe ABl. C 244 vom 01.10.2004, Seite 2.

¹² Siehe Mitteilung der Kommission vom 13 Oktober 2008 (Bankenmitteilung) ABl. vom 25.10.2008 C 270/8, Rdnr. 10, 32, 42; Mitteilung der Kommission zur Rekapitalisierung von Banken vom 8 Dezember 2008, ABl. vom 15.1.2009, C 10/2, Rdnr. 44., Mitteilung der Kommission zu wertgeminderten Aktiva im Bankensektor der Gemeinschaft, ABl. vom 26.03.2009, C 72/1, Rdnr. 17 und 58ff.

¹³ Siehe Mitteilung der Kommission vom 13 Oktober 2008 (Bankenmitteilung) ABl. vom 25.10.2008 C 270/8, Rdnr. 42.

¹⁴ Rdnr. 44 der RUL.

Minimum reduziert ist und eine angemessene Lastenverteilung ermöglicht und c) unzumutbare Wettbewerbsverfälschungen zu vermeiden.

4.1.3 Die Wiederherstellung der langfristigen Lebensfähigkeit

- 87) Die Maßnahmen müssen zunächst geeignet sein, die langfristige Lebensfähigkeit der Commerzbank wiederherzustellen. Dies ist an Hand des vorgelegten Maßnahmen, bzw. Umstrukturierungsplans zu prüfen.
- 88) Die Kommission hat den vorgelegten Umstrukturierungsplan an Hand von internen Berichten der Commerzbank (einschließlich solcher aus den Managementinformationssystemen und des Risikomanagements) sowie mit Hilfe öffentlich zugänglicher Informationen (insbesondere Geschäftsberichte und Präsentationen für Analysten) auf Plausibilität überprüft. Darüber hinaus hat sie ad-hoc Stellungnahmen und nach europäischem Aufsichtsrecht für Finanzinstitute regelmäßig vorzunehmende Risikoeinschätzungen der zuständigen Aufsichtsbehörde ausgewertet. Außerdem hat sie die Ergebnisse aktueller volkswirtschaftlicher Analysen berücksichtigt und versucht, den auf europäischer und globaler Ebene stattfindenden Diskussionen von Aufsehern über die Entwicklung von Methoden des Stress-Testing und der Szenarioanalyse Rechnung zu tragen.
- 89) Die Kommission kommt zu dem Ergebnis, dass der Plan die zum gegenwärtigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen berücksichtigt und der bestehenden Ungewissheit über die zukünftige Entwicklung Rechnung trägt. Insbesondere scheint der gegenwärtigen Krise durch hinreichend pessimistische Annahmen über die Risiko-, Ergebnis- und Eigenkapitalentwicklung Sorge getragen zu sein. Der von der Commerzbank verfolgte Ansatz bildet einen möglichen Downside Case implizit mit ab.
- 90) Die Kommission nimmt zustimmend zur Kenntnis, dass die Commerzbank bei ihren Planungen insbesondere von erheblichen Belastungen aus der Finanzmarktkrise und einem signifikanten Anstieg der Risiken und Ausfälle in ihrem Kreditgeschäft ausgeht. Diese werden sowohl in Form einer deutlich ansteigenden Risikovorsorge als auch durch steigende Eigenkapitalanforderungen berücksichtigt. Diese hat sie nicht nur durch finanzmathematische Verfahren einschließlich der Verwendung von Szenarioanalysen und Stress-Testing, sondern zusätzlich durch eine aufwendige Bottom-up-Analyse ihrer Kreditportfolios unter Nutzung von Expertenwissen abgeschätzt.
- 91) Die Belastbarkeit der Planungen zur mittelfristigen Risikoentwicklung im Commerzbank-Portfolio ergibt sich zum einen aus den in der Gesamtauswirkung gleich lautenden Ergebnissen der modellbasierten Schätzung („Top-Down“-Ansatz) und der expertenbasierten Erhebung („Bottom-Up“-Ansatz). Ferner belegen sowohl die historischen Vergleiche als auch eine Gegenüberstellung der aktuellen Plangrößen eine hohe Konsistenz zu externen Konjunktur- und Wirtschaftsindikatoren. Die um Portfolio- und Buchungseffekte bereinigte Darstellung zeigt eine deutliche Berücksichtigung der konjunkturellen Downturn-Effekte in der Planung.
- 92) Neben der Ungewissheit über die weitere ökonomische Entwicklung erschweren im vorliegenden Fall die Fusion mit der Dresdner Bank und die angebotenen Ausgleichsmaßnahmen die Prognose. Die Kommission hat sich in diesem Zusammenhang davon überzeugt, dass sowohl die nach

Geschäftsbereichen differenzierten Ergebnisse beider Institute in der Vergangenheit als auch deren noch getrennt erstellte Planungen Berücksichtigung gefunden haben. Unsicherheiten bestehen hier vor allem im Hinblick auf die durch die Fusion zu erzielenden Ertrags- und Kostensynergien. Es liegen aber keine Anhaltspunkte dafür vor, dass die diesbezüglichen Schätzungen übertrieben optimistisch sind. Außerdem ist den im Rahmen des Integrationsprozesses zu erwartenden Kosten durch die Bildung signifikanter Restrukturierungsrückstellungen Rechnung getragen. Im Hinblick auf die Auswirkungen der Ausgleichsmaßnahmen und deren Auswirkungen auf Eigenmittelanforderungen, Risikosituation und Ergebnisentwicklung ist festzuhalten, dass diese beinhalten, dass ein Teil der die Commerzbank belastenden Effekte vor der Umsetzung der Maßnahmen wieder aufgeholt werden können.

- 93) Die Annahmen im vorgelegten Umstrukturierungsplan sind mithin insgesamt nachvollziehbar und plausibel und deshalb als Grundlage für die Prüfung der langfristigen Lebensfähigkeit geeignet.
- 94) Des Weiteren bestätigte die Untersuchung, dass die Bank eine Neuausrichtung der Geschäftsfelder der Bank vorgenommen und die verlustbringenden Geschäftsbereiche insofern aufgegeben hat, als kein Kreditersatzgeschäft sowie keine neuen strukturierten Investmentgeschäfte mehr getätigt werden.
- 95) Vielmehr findet eine klare Fokussierung auf das Mittelstandsgeschäft sowie das Privat und Firmenkundengeschäft statt. Die Kommission akzeptiert den Vortrag der Commerzbank, dass die Geschäftsmodelle in diesen als strategischen definierten Geschäftsfeldern keiner grundsätzlichen Revision bedürfen.
- 96) Daneben stellt sich die Frage, welche grundsätzlichen Auswirkungen die gegenwärtige Krise auf die Eigenkapitalanforderungen an Kreditinstitute und auf ihre zukünftige Ertragskraft haben werden. Die Commerzbank unterstellt in so weit in Übereinstimmung mit der Mehrheit der Marktteilnehmer und der Billigung der Kommission, dass die Entwicklungen von Risiken und Ergebnissen in der Vergangenheit einen belastbaren Maßstab für die zukünftige Entwicklung bieten. Die im Rahmen der Neuausrichtung zu Kerngeschäftsfeldern erklärten Geschäftsfelder waren teilweise auch noch während der Finanzkrise Garanten eines stabilen Wachstums der Commerzbank. Dies gilt grundsätzlich auch in Bezug auf die Dresdner Bank. Rezessionsbedingte negative Auswirkungen auf die Risiko- und Ergebnisentwicklung sind für die nähere Zukunft berücksichtigt. Geschäftsfelder, die von volatilen Ergebnissen geprägt waren und überdurchschnittlich unter der Finanzkrise gelitten haben und leiden, sollen dagegen eingestellt oder zumindest signifikant reduziert werden.
- 97) Selbst bei einer deutlich schlechteren Entwicklung als dem als realistisch eingeschätzten Szenario erlauben die Planungen der Commerzbank den Schluss, dass diese über ausreichende Eigenkapitalpuffer verfügt, um [...] von erheblichen Auswirkungen der gegenwärtigen Krise geprägte Jahre zu überstehen. Ab [...] sollte die Commerzbank wieder in der Lage sein, einen signifikanten Überschuss zu erwirtschaften. Die Eigenkapitalrendite soll aufgrund des Greifens der im Rahmen des Fusions- und Umstrukturierungsprozesses umzusetzenden Maßnahmen und der wirtschaftlichen Erholung von [...] in 2009 auf [...] in 2012 und [...] ab 2013 steigen.
- 98) Auf dieser Basis sollte die Commerzbank außerdem in der Lage sein, die Beihilfen wie geplant ab 2012 zu tilgen und bis [...] zurück zu zahlen.

- 99) Die Kommission hat sich außerdem davon überzeugt, dass sich die Liquiditätssituation der Commerzbank während der Krise als stabil erwiesen hat und dass das Institut weiterhin über ausreichende Liquiditätsreserven verfügt.
- 100) Die Kommission ist auch zu dem Ergebnis gekommen, dass die Commerzbank durch eine Reihe von Änderungen im Risikomanagement Lehren aus der Krise gezogen hat, die sie in der Zukunft weniger anfällig machen sollten. Dazu gehören insbesondere eine kritischere Hinterfragung finanzmathematischer Methoden und Modelle und deren Ergänzung um expertenbasierte Ansätze.
- 101) Nach Auffassung der Kommission hat die Commerzbank mit einer Kürzung von Bonizahlungen und einer Überprüfung des internen Anreizsystems zudem einen Schritte zur Verbesserung ihrer Corporate Governance eingeleitet.
- 102) Die Maßnahmen gewährleisten die Wiederherstellung der langfristigen Lebensfähigkeit der Bank.
- 103) Außerdem erlaubt die Fokussierung auf das Privat- und Firmenkundengeschäft der Commerzbank einen Beitrag zur Aufrechterhaltung und Ausweitung der Kreditversorgung der Realwirtschaft zu leisten. Gegenüber dem SoFFin hat sie sich dazu verpflichtet, die staatliche Beihilfe vor allem dafür zu nutzen, die Kreditversorgung der Realwirtschaft sicherzustellen. Damit ist auch dem, neben der Wiederherstellung der Lebensfähigkeit, zweiten wesentlichen Ziel des Artikel 87 Absatz 3 Buchstabe b EG-Vertrag langfristig Rechnung getragen.¹⁵

4.1.4 Beschränkung auf das erforderliche Mindestmaß/Lastenteilung zwischen dem Staat und der Begünstigten

- 104) Des Weiteren müssen die Beihilfen auf das erforderliche Mindestmaß beschränkt werden und es muss eine angemessene Lastenteilung zwischen dem Staat auf der einen und dem begünstigten Unternehmen und seinen Gesellschaftern auf der anderen Seite bestehen.¹⁶ Vor allem bedarf es hierfür eines Beitrages des begünstigten Unternehmen und seiner Gesellschafter zur Umstrukturierung.
- 105) Die Kommission hat sich zunächst davon überzeugt, dass neben der bereits erfolgten auch die geplante Kapitalerhöhung erforderlich ist, damit die Commerzbank sowohl ihren internen als auch externen Ansprüchen entspricht und über hinreichende Risikopuffer für die nähere Zukunft verfügt. Dies gilt ungeachtet der Tatsache, dass sie zu einer Eigenkapitalausstattung führen, die deutlich über den regulatorischen Vorgaben liegt. Eine lediglich den derzeitigen regulatorischen Anforderungen genügende Kapitalausstattung wäre in der gegenwärtigen Finanzkrise und angesichts stark steigender Risiken nicht ausreichend, um das Institut gegen absehbare zukünftige Verluste zu schützen.
- 106) Die Kommission ist auch der Auffassung, dass die Commerzbank im Rahmen des Möglichen einen Eigenbeitrag durch den Verkauf von Beteiligungswerten und anderen Vermögenswerten leistet. Diese Veräußerungen haben neben der für die Commerzbank nicht so bedeutenden Beschaffung von Liquidität zwei Effekte. Zum Einem führen sie zu einer Reduktion der risikogewichteten Aktiva und verringern die Eigenkapitalanforderungen. Darüber hinaus können sie das

¹⁵ Siehe Mitteilung der Kommission zur Rekapitalisierung von Banken vom 8 Dezember 2008, ABl. vom 15.1.2009, C 10/2m Rdnr. 5,

¹⁶ So im Prinzip auch Rdnr. 43ff. RUL.

Eigenkapital erhöhen, wenn der Verkauf über Buchwerten erfolgt. Beide Effekte verbessern die Kapitalquoten. In einigen Fällen wurde der Verkaufsprozess bereits eingeleitet, andere Veräußerungen werden mittelfristig erfolgen. Auch wenn die Veräußerungserlöse erst in den nächsten Jahren erzielt werden und ihre Realisierung mit Unsicherheiten behaftet ist, kommt die Kommission zu dem Schluss, dass sie, obwohl sie derzeit nicht zu beziffern sind, in der derzeitigen Krise einen als akzeptabel geltenden Eigenbeitrag darstellen (siehe oben Rdnr. 85). Darüber hinaus verfügt die Commerzbank nicht über weitere Vermögenswerte, die sie zur Stärkung ihrer Kapitalbasis kurzfristig veräußern könnte, ohne die Herstellung ihrer langfristigen Überlebensfähigkeit zu gefährden. Ein unverzüglicher weiterer Abbau von Risiken, um Eigenmittel frei zu setzen, ist ihr ebenfalls unmöglich.

- 107) Darüber hinaus haben sich die Eigentümer soweit wie möglich an den Kosten einer Restrukturierung zu beteiligen. Die existierenden Gesellschafter und die Gläubiger hybrider Kapitalinstrumente haben sich – mit Ausnahme der Allianz, deren Beitrag aber im wesentlichen dem Interesse an der raschen Abwicklung des Kaufs der Dresdner Bank geschuldet sein dürfte – nicht an den Kapitalerhöhungen beteiligt. Sie werden jedoch durch das Verbot von Dividendenzahlungen und das Verbot, Rücklagen zur Bedienung von Kupons aufzulösen, an den Belastungen beteiligt. Die Kommission hat sich davon überzeugt, dass einer stärkeren Belastung der Gläubiger der hybriden Kapitalinstrumente bei der Commerzbank rechtliche Grenzen gesetzt sind.
- 108) Dem Gebot der angemessenen Lastenteilung ist im vorliegenden Falle in dem Umfange Rechnung getragen worden, der unter den gegenwärtigen Verhältnissen möglich war. Vor dem Hintergrund der mit der Beihilfe verfolgten Ziele, nämlich der Gewährleistung der Finanzstabilität und der Kreditversorgung der Realwirtschaft,¹⁷ ist die Lastenteilung im Ergebnis noch angemessen.

4.1.5 Vermeidung unzumutbarer Wettbewerbsverfälschungen

- 109) Schließlich müssen nachteilige Auswirkungen der Beihilfe auf die Wettbewerber soweit wie möglich vermieden werden. Entsprechende Maßnahmen müssen im Verhältnis zu den durch die Beihilfe möglichen Wettbewerbsverfälschungen stehen.
- 110) Deutschland und die Commerzbank haben sich zu einer Reihe von Maßnahmen verpflichtet, die geeignet sind, unzumutbare Wettbewerbsverfälschungen zu vermeiden. Dazu gehören insbesondere die Verpflichtung der Commerzbank, in ihren künftigen Kerngeschäftsfeldern grundsätzlich keine günstigeren Konditionen anzubieten als ihre wichtigsten Wettbewerber, und das Verbot, in diesen Geschäftsfeldern durch Akquisitionen zu wachsen.¹⁸

¹⁷ Siehe Mitteilung der Kommission zur Rekapitalisierung von Banken vom 8 Dezember 2008, ABl. vom 15.1.2009, C 10/2m Rdnr. 4 – 6.

¹⁸ Der deutsche Bankenmarkt ist ungeachtet des weitgehend homogenen Marktauftritts sowohl des öffentlichen als auch des genossenschaftlichen Bankensektors durch eine fehlende Konsolidierung und einen heftigen Konditionenwettbewerb gekennzeichnet. Angesichts der grundsätzlichen Vergleichbarkeit der angebotenen Dienstleistungen und Produkte ist ein Wachstum daher vor allem mit Hilfe der Übernahme von Wettbewerbern, einen Ausbau des Filialnetzes und aggressive Konditionen möglich.

- 111) Das von der Commerzbank akzeptierte Verbot der Übernahme anderer Institute verhindert ein anorganisches Wachstum. Das Verbot, in Geschäftsfeldern oder Produktgruppen, in denen sie einen Marktanteil [...] erreicht, günstigere Konditionen als ihre günstigsten Wettbewerber anzubieten, macht der Commerzbank ein organisches Wachstum zu Lasten dieser Wettbewerber ebenfalls nahezu unmöglich. Die Commerzbank kann in diesen Bereichen also nur über die Qualität der von ihr angebotenen Produkte und Dienstleistungen neue Kunden gewinnen. Lediglich in solchen Geschäftsfeldern oder Produktgruppen, in denen die Commerzbank nur über einen geringen Marktanteil verfügt, auch über einen Konditionenwettbewerb zu wachsen.
- 112) Außerdem hat die Commerzbank einen bedeutenden Abbau von geschäftlichen Aktivitäten und den Verkauf von zahlreichen Beteiligungen zugesichert, von denen die Trennung von der EuroHypo die bedeutendste ist, angeboten. Diese Maßnahmen führen zu einem dauerhaften Abbau der Bilanzsumme um rund 45 % und einer Reduzierung der risikogewichteten Aktiva um [...]. Angesichts ihres Umfangs und Gewichts sind sie deshalb geeignet, etwaige Wettbewerbsverfälschungen zu reduzieren.
- 113) Insbesondere der Verkauf der erst 2005 erworbenen Eurohypo, führt nicht nur zu einer signifikanten Reduzierung der Bilanzsumme des Commerzbank-Konzerns und zum Abbau risikogewichteter Aktiva, sondern ist auch ein deutliches Signal an den Markt. Es handelt sich um den einzigen Bereich, in dem die Commerzbank sowohl in Deutschland als auch europaweit über bedeutende Marktanteile verfügt. Diese bedeutende Marktstellung gibt die Commerzbank auf, um mögliche Wettbewerbsverzerrungen zu limitieren.
- 114) Die vereinbarten Einschränkungen sind somit in der derzeitigen Situation insgesamt angemessen, um die gegenwärtigen, durch die Beihilfe implizierten Wettbewerbsverzerrungen in der derzeitigen Situation zu beschränken.

5 AUSFÜHRUNG DES PLANS UND BERICHTERSTATTUNG

Wie oben angegeben, sichert Deutschland zu, dass die Commerzbank die in dem vorgelegten Umstrukturierungsplan zugesagten Maßnahmen umsetzen wird und es der Kommission anhand von Jahresberichten ermöglichen wird, dies zu überprüfen.

6 SCHLUSSFOLGERUNG

- 115) Zusammenfassend stellt die Kommission fest, dass die Maßnahmen in ihrer Gesamtheit als Umstrukturierungsbeihilfen geeignet sind, die langfristige Lebensfähigkeit der Commerzbank wiederherzustellen. Außerdem werden Maßnahmen ergriffen, die die Beihilfe auf das erforderliche Mindestmaß reduzieren und Wettbewerbsverzerrungen beschränken. Diese Umstrukturierungsbeihilfen sind deshalb mit dem Gemeinsamen Markt nach Artikel 87 Absatz 3 Buchstabe b EG-Vertrag vereinbar.

ENTSCHEIDUNG

Die Kommission kommt zu dem Ergebnis, dass die am 17. Oktober 2008 gewährten und weiteren geplanten Maßnahmen Deutschlands über den SoFFin zu Gunsten der Commerzbank als Umstrukturierungsbeihilfen mit dem Gemeinsamen Markt nach Artikel 87 Absatz 3 Buchstabe b EG-Vertrag vereinbar sind und erhebt hiergegen keine Einwände.

Falls dieses Schreiben vertrauliche Angaben enthält, die nicht offengelegt werden sollen, werden Sie gebeten, bei der Kommission innerhalb von 5 Arbeitstagen nach Eingang des Schreibens einen mit Gründen versehenen Antrag auf vertrauliche Behandlung zu stellen. Andernfalls geht die Kommission davon aus, dass Sie mit der Offenlegung der Angaben und der Veröffentlichung des vollständigen Wortlauts dieses Schreibens in der verbindlichen Sprachfassung auf folgender Website einverstanden sind:

http://ec.europa.eu/community_law/state_aids/index.htm

Der Antrag ist per Einschreiben oder Fax an folgende Anschrift zu richten:

Europäische Kommission
Generaldirektion Wettbewerb
Registratur Staatliche Beihilfen
Rue de la Loi/Wetstraat, 200
1049 BRÜSSEL, BELGIEN
Telefax: (32-2) 296 12 42

Mit vorzüglicher Hochachtung

Für die Kommission

Neelie KROES
Mitglied der Kommission